

# Studienabbrecher zurück in die Region holen

## Gemeinsames Konzept der Landkreise Regen, Cham und Straubing-Bogen vorgestellt

**Viechtach.** (mal) Von zunehmender Akademisierung in Deutschland ist die Rede, manche reden gar von einem „Akademisierungswahn“ – das heißt, dass es seit längerem gesellschaftspolitische Wille ist, immer mehr junge Menschen zu einem Studium zu bringen.

Doch nicht für jeden ist ein Studium der richtige Weg, manche wechseln die Studienrichtung oder brechen ohne Abschluss ab. Währenddessen suchen viele Firmen nach Fachkräften. Vor allem in ländlichen Regionen, die ohnehin von Abwanderung betroffen sind, wird diese Entwicklung zunehmend zum Problem für die Zukunfts- und Konkurrenzfähigkeit der Betriebe.

Diese Ausgangssituation war für die Arberland REGio GmbH und die Regionalförderer der drei Nachbarlandkreise Regen, Cham und Straubing-Bogen der Grund, sich mögliche Lösungsansätze zu überlegen. Ein mögliches Projekt unter dem Titel „Beste Chance – auch ohne Studium zum Traumjob“ wurde deshalb am Dienstagabend in den Räumlichkeiten der Firma Rehau in Viechtach rund 40 Firmenvertretern aus allen drei Landkreisen präsentiert. Ziel dieser Auftaktveranstaltung war, zu erfahren, ob die heimischen Betriebe generell Interesse an solch einer Initiative haben und die Regionalförderer das Projekt weiter ausarbeiten sollen.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Christian Reim, der neben den drei Regionalförderern Markus Lemberger (Cham), Markus König (Regen) und Rita Kienberger (Straubing-Bogen) auf dem Podium saß. Sie umrissen kurz die Situation in den einzelnen Landkreisen und machten deutlich, dass viele Betriebe dieselben Probleme haben, ge-



Josef Laumer (v. li.), Landrat aus Straubing-Bogen, und Erich Muhr, Landratsstellvertreter aus Regen, zusammen mit Hausherr Albert Dirnberger sowie den Referenten und Regionalförderern der drei Landkreise und Arberland REGio Geschäftsführer Herbert Unnasch (6. v. re.).  
Foto: Lang

eigneten Nachwuchs zu finden, was mit Zahlen offener Ausbildungsstellen untermauert wurde.

Ruth Nürnberger stellte danach den Marketing & Career Service an der Universität Regensburg vor, mit dem eine Zusammenarbeit im Rahmen des Projektes angestrebt werden würde. Sie erklärte, welche Möglichkeiten die Firmen hätten, um in Kontakt mit Studienabbrechern zu kommen und ihnen den eigenen Betrieb schmackhaft zu machen.

Danach folgten zwei Vorträge von „Betroffenen“, die künftig als Zielgruppe gelten könnten. Der 25-jährige Florian Werner leitet zwar mittlerweile eine fünf Mitarbeiter zählende Werbeagentur in Miltach, hatte aber sein Studium „Internet Computing“ in Passau während des zweiten Semesters abgebrochen, weil es ihm zu theoretisch war. Durch eine Ausbildung als Mediengestalter entdeckte er seine heutige

berufliche Leidenschaft für sich und weiß heute auch aus Unternehmersicht, wie schwer es ist, einen Ausbildungsplatz zu besetzen.

Auch der 29-jährige Albert Mühlbauer erzählte den Anwesenden von seinem Chemiestudium, das er abgebrochen hatte, weil es für ihn nicht der richtige Weg war. Eine Mechatronikerausbildung, während der er auch ein Duales Studium absolvierte, brachte ihn dann zu seinem Traumberuf.

Wie man Studenten und Unternehmen zusammenbringen könnte, damit beide Seiten bestmöglichst zueinanderfinden, erläuterten Johanna Bräu und Beatrix Eder von der ACT-academy Regensburg. Sie hatten ein sogenanntes „Mentoring-Projekt“ ausgearbeitet, das aus verschiedenen Bausteinen besteht.

Beim anschließenden Gedankenaustausch lag der Schwerpunkt zunächst auf der Frage nach den Kosten. Diese können derzeit noch

nicht näher beziffert werden, da es das Projekt zunächst genauer auszuarbeiten gilt. Jedoch erläuterten die Regionalförderer, dass über das Heimatministerium eine Förderung in Aussicht gestellt worden sei.

„Für Unternehmen ist es wichtig, das Potenzial abschätzen zu können, wie viele mögliche Interessenten ich damit erreichen kann“, betonte Rehau Werk 5-Leiter, Albert Dirnberger, der aber prinzipielles Interesse bekundete. Ob das Geld nicht besser investiert wäre, würde man ein Coaching schon in den Gymnasien organisieren, fragte Martin Dachs, Werksleiter der Firma Dorst Technologies in Bad Kötzing. Die Anregung wurde aufgenommen, in dieses Projekt auch die Studienberater der Schulen miteinzubeziehen.

Dass jede Initiative lobenswert sei, die dem Fachkräftemangel entgegenwirke, betonte am Schluss Josef Laumer, Landrat von Straubing-Bogen, der neben dem Landratsstellvertreter auch Regen, Erich Muhr, der Veranstaltung beiwohnte. Auch wenn die Universität sicher kein ureigenes Interesse habe, die Zahl der Studienabbrecher hervorzuheben, so verspreche eine direkte Kontaktaufnahme über die vorgestellten Organisationen wie dem Career Service eine erfolgreiche Möglichkeit der Nachwuchswerbung für Betriebe in der Region zu werden.

Einige Firmenvertreter äußerten sich nach Ende der Veranstaltung durchaus angetan von der Idee und würden es befürworten, wenn diese konkretisiert werden würde. Mithilfe dieser Rückmeldung werden die Arberland REGio GmbH und die Regionalförderer nun an dem Konzept weiterarbeiten.